

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. Oktober 1950

Blatt 1764

Gumpoldskirchens Wahrzeichen wieder aufgebaut

Bürgermeister Körner eröffnet das instandgesetzte Amtshaus

23. Oktober (Rath.Korr.) Der 22. Oktober 1950 wurde in der Geschichte Gumpoldskirchens als ein Festtag vermerkt. An diesem Tag hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner das Tor des im Jahre 1945 niedergebrannten und von der Stadt Wien wiederaufgebauten Rathauses aufgesperrt und das Haus seiner Bestimmung übergeben. An der Feier, die sich zu einem freudigen Fest für ganz Gumpoldskirchen gestaltete, nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer und Jonas, leitende Beamte des Wiener Stadtbauamtes, der Niederösterreichischen Landesregierung, des Bundesdenkmalamtes und viele Ehrengäste teil, die durch Bezirksvorsteher-Stellvertreter Zwilling und dem Gumpoldskirchner Amtsvorsteher Weiß herzlich begrüßt wurden.

Die Feier auf dem Platz vor dem Amtshaus wurde durch Vorträge der Schuljugend eingeleitet. Vor den Ansprachen der Vertreter der Wiener Stadtverwaltung gab Schuldirektor Dvorschak einen historischen Überblick auf die Geschichte des vor 400 Jahren erbauten Hauses, das später im Türkenkrieg 1683 vernichtet wurde und vor fünf Jahren neuerdings den Flammen zum Opfer fiel.

Stadtrat Jonas unterstrich in seiner Ansprache, daß der Wiederaufbau des Gumpoldskirchner Rathauses an das Wiener Stadtbauamt besondere Aufgaben gestellt habe. Es galt, einem ehrwürdigen, kostbaren Bau, der unter Denkmalschutz steht, in seiner Eigenart wieder instandzusetzen, ein Bauvorhaben, das viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Gumpoldskirchner haben von Beginn an tatkräftig beim Abräumen der Schuttmassen mitgeholfen und auch später durch Geldsammlungen ihr Interesse für das Wiedererstehen des Wahrzeichens ihrer Ortschaft bewiesen. Die Stadt Wien hat für die Instandsetzungsarbeiten rund eine halbe Million Schilling aus-

gegeben. Stadtrat Jonas dankte allen an diesem Bau Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder ein Stück Arbeit im Stadtgebiet vollbracht wurde. Hier an dieser Baustelle, sagte er, hat man wieder einmal sehen können, daß es immer auf die gemeinsame Leistung ankommt. Die Gemeinde Wien habe mit der Instandsetzung dieses historischen Hauses neuerlich gezeigt, daß ihr auch ihre Verpflichtungen in den Randgemeinden am Herzen liegen. "Das wiederaufgebaute Rathaus", erklärte der Bürgermeister, "soll auch in der Zukunft, wenn einmal Gumpoldskirchen wieder nach Niederösterreich zurückkehrt, ein Andenken und ein Beweis unserer Zusammengehörigkeit bleiben!" Auf die vielen im Spalier stehenden Kinder hinweisend sagte er abschließend, daß es die Aufgabe der älteren Generation sei, an die Zukunft zu denken, wenn diese Kleinen groß geworden sein werden und die Plätze im Rathaus übernehmen. Wir arbeiten für die nächste Generation und wünschen nur, daß Gerechtigkeit, Freiheit und sozialer Sinn aus diesem Haus ausgehen möge.

Der Ortsvorsteher Weiß dankte unter großem Beifall der Gumpoldskirchner der Stadt Wien für den Wiederaufbau des Rathauses und fügte den Wunsch dazu, daß Haus möge immer der friedlichen Zusammenarbeit dienen.

Bürgermeister Körner führte dann die symbolische Öffnung des Rathauses durch.

"Ackersegen" bis höchstens 70 Groschen
=====

23. Oktober (Rath.Korr.) Nach langen Verhandlungen zwischen beteiligten Lieferanten und dem Marktamt der Stadt Wien werden billigere Speisekartoffeln zum Verkauf gelangen. Es handelt sich um gelbe, großfrüchtige Kartoffeln Sorte "Ackersegen", die sich auch zur Einlagerung eignen. Der Verbraucherpreis wird höchstens 70 Groschen betragen.

Tiefpunkt der Sterblichkeit

=====

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im September

23. Oktober (Rath.Korr.) Nach dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien ist im September sowohl die Zahl der Eheschließungen und Geburten, wie auch die Zahl der Sterbefälle gegenüber dem Vormonat gesunken.

1.513 Brautpaare haben geheiratet, um genau 300 weniger als im August. Der Rückgang in der Heiratsfrequenz war auch im September der vorangegangenen Jahre zu betrachten und hat - soweit das mit September beginnende letzte Jahresdrittel in Betracht kommt - seinen Tiefpunkt noch nicht erreicht.

Die Geburtenhäufigkeit zeigt weiterhin fallende Tendenz. Die Zahl der im Berichtsmonat registrierten Lebendgeburten (998) liegt um mehr als 200 Fälle unter der Septemberzahl 1949.

Die Zahl der Gestorbenen wird auf Grund der vorläufig eingelangten Meldungen mit 1.690 angegeben. Damit ist der September der Monat mit der niedrigsten Sterbeziffer des heurigen Jahres und wird es auch bleiben, da für die nächsten Monate bis zum Ende des Jahres mit einem jahreszeitlich bedingten Anstieg der Sterbehäufigkeit zu rechnen ist. Wie im Vormonat stehen auch diesmal wieder die Krebssterbefälle (387) an erster Stelle in der Reihenfolge der Todesursachen. In zahlenmäßig nur geringem Abstand folgen Herzkrankheiten (353), weiters die Todesfälle durch Gehirnschlag (202) und Tuberkulose (78).

Durch äußere Einwirkung sind 131 Personen gestorben, darunter 76 durch Verunglückung verschiedener Art.

Die Säuglingssterblichkeit liegt mit 46 Fällen etwas unter dem Niveau des Vorjahres.

70 Prozent der Gestorbenen (bei einem Vorjahresdurchschnitt von 68 Prozent) waren 60 und mehr Jahre alt.

Rindermarkt vom 23. Oktober - Hauptmarkt

=====

23. Oktober (Rath.Korr.) Unverkauft aus der Vorwoche: 6 Ochsen, 15 Stiere, 10 Kühe, Summe 31. Neuzufuhren Inland: 294 Ochsen, 145 Stiere, 788 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 1.290. Gesamtauftrieb: 300 Ochsen, 160 Stiere, 798 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 1.321.

Verkauft wurden 299 Ochsen, 154 Stiere, 776 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 1.292. Unverkauft: 1 Ochse, 6 Stiere, 22 Kühe, Summe 29. Außermarktbezüge 108 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.40 bis 7.40 S, häufigster Preis 6.30 S; Stiere 6.- bis 8.- S, häufigster Preis 7.- S; Kühe 5.- bis 6.30 S, häufigster Preis 5.60 S; Kalbinnen 5.80 bis 7.- S, häufigster Preis 6.50 bis 6.70 S; Beinlvich 4.20 bis 5.60 S, häufigster Preis 5.- S; Extrempreise 32 Stiere zu 8.10 bis 8.40 S; 16 Kühe zu 6.40 bis 6.70 S; 7 Kalbinnen zu 7.10 bis 7.20 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Rinder der mittleren und minderen Qualitäten bis zu 20 Groschen. Prima Ware wurde zu unveränderten Vorwochenpreisen gehandelt.

85. Geburtstag von Karl Führich

=====

23. Oktober (Rath.Korr.) Am 24. Oktober vollendet der Nestor des Wiener Musiklebens, Chordirektor Professor Karl Führich, der durch seine mehr als sechs Jahrzehnte umfassende Tätigkeit als Komponist und Chordirigent an der Geltung Wiens als Musikzentrum verdienten Anteil hat, sein 85. Lebensjahr.

In Jannitz in Mähren geboren, kam er 1877 nach Wien, wo er eine neue Heimat fand. Nach Absolvierung der Mittelschule erwählte er den Musikerberuf und genoß am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde bei Anton Bruckner Unterricht im Orgelspiel und Musiktheorie, bei Franz Krenn in Kompositionslehre, bei Schenner und Sturm im Klavierspiel. Mit Preisen, Diplomen und der Gesellschaftsmedaille ausgezeichnet, verließ er nach drei Jahren die Stätte seiner Ausbildung und betätigte sich zunächst als Pianist und Organist sowie als Musiklehrer. Durch seine Berufung zum stell-

23. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1768

vertretenden Chormeister der Wiener Singakademie, deren späterer Leiter er wurde, betrat Führich jenes Gebiet, dem er seine Lebensarbeit widmete. Als Nachfolger Weinzierls wurde er Chordirektor der Basilika Maria Treu und erwarb sich in dieser Stellung um die Pflege der Wiener Kirchenmusik hervorragende Verdienste. Daneben oblag ihm die künstlerische Leitung des Lehrerinnen-Damenchors, des Leopoldstädter Männergesangsvereins und des Gesangsvereins österreichischer Eisenbahnbeamter, die mit einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland verbunden war. Führich war auch Vorstandsmitglied des musikpädagogischen Verbandes sowie Ehrenmitglied und Ehrenchormeister zahlreicher Sängervereinigungen, wie des Wiener Männergesangsvereins, des Schubertbundes und des Lehrer a capella-Chores. Als Ehrenchormeister des Ostmärkischen Sängerbundes wirkte er u.a. beim Sängerbundfest 1928 in Wien mit. Führichs kompositorisches Schaffen galt hauptsächlich dem Chorwesen. Besonders seine Männerchöre, die durch Melodik, wirkungsvolle Satztechnik und harmonischen Reichtum gekennzeichnet sind, erfreuen sich einer über die Grenzen Österreichs hinausreichenden Beliebtheit. Auch seine kirchenmusikalischen Werke kommen in zahlreichen Aufführungen gebührend zur Geltung. Neben diesen Arbeiten schuf er zwei Opern, eine Symphonie, Lieder, Kammermusikwerke und Bläserkompositionen. Führichs verdienstvolles Wirken fand wiederholt öffentliche Anerkennung. Er wurde zum Professor und zum Bürger von Wien ernannt, erhielt das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und die Goldene Salvatormedaille. Für seine Kompositionen wurden ihm ehrenvolle Preise verliehen.